Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Austräger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 42.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Pfennige, auswärtige Anzeigen 25 Pfennige, Reklamepetitzeile 60 Pfennige, auswärtige Reklame laut 1 Reichsmarif, amtliche Zeile 40 Pfennige.

Alleinkammer Tageblatt Erzgebirge — Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. — Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1949

Nr. 261 — Sonntag, den 6. November 1932 — 27. Jahrgang

Blutopfer des Streiks in Berlin

Notverkehr unter ständigen Ausschreitungen der streikenden Nationalsozialisten und Kommunisten — 3 Todesopfer

Die ersten Fahrten mit der Straßenbahn

Berlin, 4. Nov. Die von der BVG. für die Wiederaufnahme der Arbeit gestellte Frist bis heute nachmittag hatte zur Folge, daß sich schon im Laufe des Vormittags eine größere Menschenmenge vor den verschiedenen Betriebsbahnhöfen ansammelte. Um 2.45 Uhr verließ als erster Wagen die 96 E mit Richtung Hallesches Tor den Bahnhof. Neben dem Personal fuhr ein Aufseher und auf dem Vorder- und Hinterperron je ein Polizeibeamter mit. Weiter wurde die Straßenbahn von einem Streifenwagen der Polizei begleitet. Gleich nach der Ausfahrt wurde das Personal von der Menschenmenge wüst beschimpft. Man hörte Rufe wie „Streikbrecher", „Strolche", „Rausholen" usw. In der Belle-Alliance-Straße standen Tausende von Menschen, die von dem Betriebsbahnhof Kreuzberg abgedrängt waren. Hier sah man auch die ersten aus der Stadt zurückkehrenden Wagen mit eingeworfenen Fensterscheiben. Ueberall war die Polizei damit beschäftigt, die Menschenmassen auseinanderzutreiben. Kurz nach 3.15 Uhr setzten

systematische Steinwürfe

gegen vorüberfahrende Straßenbahnen auf dem Abschnitt der Gneisenau-Ecke Belle-Alliance-Straße und der Kreuzbergstraße ein, so daß die Polizei sich gezwungen sah, Schreckschüsse abzugeben. Auch die Polizeibeamten auf den Straßenbahnen zogen die Pistolen, um die Steinwerfer abzuschrecken. Soweit sich bisher feststellen läßt, ist von den einzelnen Schreckschüssen niemand verletzt worden. Nachdem einige Haupträdelsführer zwangsgestellt waren, wurde es ruhiger. Auf der Strecke mußten die Straßenbahnen wiederholt halten, da die Schienen und die Weichen durch eingeklemmte Steine unbefahrbar gemacht worden waren. Zahlreiche Wagen fuhren mit eingeschlagenen Scheiben in das Depot am Kreuzberg zurück.

Ein Toter

Berlin, 4. Nov. Vor einem Betriebsbahnhof in Berlin-Schöneberg kam es heute morgen zu Zusammenrottungen streikender BVG.-Arbeiter, die die Polizei auseinanderzutreiben versuchte. Die Beamten wurden tätlich angegriffen und derart bedroht, daß sie von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Auch aus der Menge sollen Schüsse gefallen sein. Eine Person wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Eine weitere Person wurde schwer verletzt.

Gewerkschaften für Wiederaufnahme der Arbeit

Berlin, 4. Nov. Die Funktionäre der Tariforganisation der Freien Gewerkschaften haben die Wiederaufnahme der Arbeit bei der BVG. empfohlen. — Hingegen hat eine lokale Streikversammlung, an der ungefähr 1200 Angestellte und Arbeiter der BVG. teilgenommen haben, sich für die Fortsetzung des Streiks entschieden.

NSDAP.- und KPD.-Streikleitung für Fortsetzung des Streiks

Berlin, 5. Nov. Wie die „D. A. Z." berichtet, soll die zentrale Streikleitung der Berliner Verkehrsgesellschaft, die aus Kommunisten und Nationalsozialisten besteht, gestern nachmittag in einer Versammlung, an der insgesamt 1200 Angestellte und Arbeiter teilnahmen, beschlossen haben, den Streik fortzusetzen.

Acht Autobusse demoliert

Berlin, 4. Nov. Von den zehn Autobussen, die im Laufe des Nachmittags in Betrieb gesetzt wurden, sind etwa eine Stunde nach Inbetriebnahme acht Wagen von Streikenden so demoliert worden, daß sie aus dem Verkehr gezogen werden mußten. Der neunte Autobus wurde am Kaiser-Wilhelm-Platz in Schöneberg mehrfach beschossen.

Berlin, 4. Nov. Im Laufe des Vormittags haben sich auf den Bahnhöfen bis 14 Uhr etwa 2500 Arbeiter der BVG. zur Verfügung gestellt. Für eine volle Schicht werden etwa 5000 Mannschaften benötigt. Es konnte deshalb vorläufig nur teilweise der Betrieb wieder aufgenommen werden. Bei der U- und Hochbahn wurden die Strecken Warschauer Brücke—Hauptstraße, Warschauer Brücke—Uhlandstraße und Pankow—Wilhelmplatz in Betrieb genommen. Kurz nach 14 Uhr, als die Wagen die Depots verließen, setzte sofort der Terror der Streikenden ein, die vom sympathisierenden Publikum tatkräftig unterstützt wurden. So sind am Stettiner Bahnhof zwei Omnibusse umgekippt worden, wobei es nicht ohne Verletzte abging. In der Kaiser-Allee wurden in die Linie 47, die als eine der ersten den Betrieb aufgenommen hatte, Barrikaden gebaut, die erst nach längerer Zeit beseitigt werden konnten. Ueberall, wo sich Straßenbahnen zeigten, rotteten sich Streikende und sympathisierendes Publikum zusammen und bedrohten die Fahrer. In vielen Fällen wurden faustgroße Steine gegen die Wagen geschleudert, wobei vielfach Scheiben in Trümmer gingen. In den meisten Fällen waren die Wagen so schwach besetzt, daß weiteres Unheil nicht entstanden ist.

297 Personen festgenommen

Berlin, 4. Nov. Bis heute morgen sind im Verkehrsstreik 297 Personen zwangsgestellt worden.

Schüsse auf zwei Steinwerfer

Berlin, 4. Nov. Ein nach dem Depot in Treptow zurückkehrender Autobus der Linie 11 wurde in der Eichenstraße in Treptow von Streikenden mit Steinen beworfen. Ein den Wagen begleitender Polizeibeamter gab daraufhin einen Schuß auf die Steinwerfer ab und verletzte zwei Personen. Der eine Steinwerfer erhielt einen Kniesteckschuß, der andere eine leichte Verletzung an der Hand.

Ein Straßenbahnwagen beschossen

Berlin, 4. Nov. In der Weinmeisterstraße wurde gegen 16.30 Uhr ein Wagen der Straßenbahnlinie 6 zunächst mit Steinen beworfen und, als die begleitenden Polizeibeamten die Täter feststellen wollten, aus einem Haus heraus beschossen. Mehrere Scheiben gingen dabei in Trümmer. Am Alexanderplatz bildeten sich um die gleiche Zeit starke Ansammlungen Streikender und Sympathisierender, so daß der Fußgängerverkehr völlig ins Stocken geriet. Nach wiederholter Anwendung des Gummiknüppels gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen.

Ein weiterer Toter

Berlin, 4. Nov. In der Hauptstraße in Schöneberg wurden heute nachmittag mehrere Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen, so daß die meisten Wagen wieder ins Depot zurückfahren mußten. Mehrere Polizeibeamte wurden hart bedrängt. Sie haben einige Schüsse abgegeben, wodurch eine Frau Verletzungen erlitten hat. Man brachte sie zur nächsten Rettungsstelle. Eine Kraftwagenstreife der Polizei ist in der Vorbergstraße beschossen und mit Steinen beworfen worden. Daraufhin erwiderte die Polizei das Feuer. Hierbei wurde ein Mann getötet. Weiter wurde eine Frau verletzt. — Im allgemeinen bietet das Innere der Stadt ein bewegtes Bild, da der Straßenbahn-, Omnibus- und U-Bahn-Verkehr doch nur recht spärlich funktioniert und gegen 17 Uhr nach Arbeitsschluß der Büros und Geschäfte die Menschen auf die Straße strömen. Besonders in der Geschäftsgegend der City, aber auch im Regierungsviertel, wird ein erhöhter Streifendienst aufrecht erhalten, um auch hier etwa aufkommende politische Demonstrationen von der Bannmeile fernzuhalten.

Der dritte Tote bei den Streikkrawallen

Berlin, 4. Nov. Ein 55jähriger Mann, der bei den Streikkrawallen in der Usedomstraße einen Bauchschuß erhalten hatte, ist im Laufe des Abends im Krankenhaus gestorben.

Heute scharfe politische Maßnahmen des Reichskommissars

Berlin, 4. Nov. In maßgebenden Kreisen wird die Situation im Berliner Verkehrsstreik wie folgt beurteilt:

In den Abendstunden schwirrten zwar eine Reihe Gerüchte durcheinander, sie treffen aber nicht zu. Das gilt z. B. für das Gerücht über die Ausdehnung des Verkehrsstreiks auf die Gasversorgung Berlins. Die Abstimmungen in den Betrieben der Gasbetriebsgesellschaft sind noch im Gange. Morgen wird erst das Schlichtungsverfahren stattfinden. Nur in einem Werk in Mariendorf haben sich 75 Prozent der Belegschaft für den Streik erklärt; in den anderen Betrieben, soweit bisher Meldungen vorliegen, ist die Dreiviertelmehrheit nicht erreicht. Im Verkehrsstreik selbst ist die Lage in den Abendstunden ruhiger geworden, Gewalttätigkeiten haben sich nicht mehr ereignet. Reichsminister Bracht als Polizeiminister Preußens verzichtet deshalb auch darauf, in der Dunkelheit noch mehr einzugreifen als unbedingt notwendig ist. Er wird aber morgen die gesamte Schutzpolizei aufbieten und bekanntgeben, daß gegen jeden Widerstand rücksichtslos mit der Schußwaffe vorgegangen wird. Der Reichskommissar ist überzeugt, daß die polizeilichen Machtmittel ausreichen, um Gewalttätigkeiten zu verhindern und den Schutz der Arbeitswilligen zu sichern. Deshalb ist auch nicht beabsichtigt, Reichswehr einzusetzen oder den Ausnahmezustand zu erklären oder sonst irgendwelche Konsequenzen zu ziehen, die über den polizeilichen Schutz hinausgehen.

„Moskaus großer Erfolg"

Der Berliner Verkehrsstreik in russischer Beleuchtung

Moskau, 4. Nov. Der Berliner Verkehrsstreik findet in Moskau große Beachtung. Man stellt es als einen besonderen Erfolg der KPD. dar, daß es ihr gelungen sei, „die nationalsozialistischen Massen in den Streik einzubeziehen", um einen Druck auf die Regierung und auf das deutsche Bürgertum auszuüben. Trotz der grundsätzlichen ideologischen Gegensätze, die zwischen KPD. und NSDAP. herrschten, habe die Praxis des deutschen politischen Lebens bewiesen, daß ein taktisches Zusammengehen zwischen den beiden Gruppen ein großer Erfolg sei, der der Politik der Komintern und der KPD. annehmbar wäre. Ebenso wie der Fall der Auflösung des Reichstages sei auch der Berliner Verkehrsstreik ein Beweis dafür, daß ein Zusammenarbeiten zwischen NSDAP. und KPD. manches Mal beiden politischen Gruppen zu großem Erfolge verhelfen könne.

Teilweise Wiederaufnahme der Arbeit

Berlin, 4. Nov. Die Leitung der BVG. rechnet damit, daß von 14 Uhr ab, dem letzten Termin für die Wiederaufnahme der Arbeit, wenigstens ein Teilbetrieb auf sämtlichen drei Verkehrsmitteln durchgeführt werden kann. Im Betriebsbahnhof der Straßenbahn in Tegel wurde heute morgen ein Sabotageakt entdeckt. Die Schalthebel an den Masten der Oberleitung waren teilweise abgeschaltet und abgebrochen.

Berlin, 5. Nov. Nachdem sich heute etwa 500 Straßenbahnschaffner und -führer zur Arbeit gemeldet haben, sind bisher 134 Straßenbahnzüge wieder in den Verkehr gebracht worden. Auch die U-Bahn fährt zum Teil wieder. Der Autobusverkehr ruht noch vollkommen.

Eine Parteikirche?

Wir lesen in der „Deutsch-evangelischen Korrespondenz":

„Der Chronist hat folgendes zu buchen: Laut Mitteilung des „Bayerischen Kuriers" vom 29. Oktober 1932 hat die oberste SA.-Führung der NSDAP., Leitung „Chef des Stabes" Röhm, nachstehende Anordnung erlassen:

„Bei den Gruppenkommandos sind ab sofort je ein SA.-Geistlicher einzustellen. Die Herren Pfarrer müssen P. G. sein und stehen im Range eines Sturmbannführers z. b. V. Bestätigung bezw. Bestallungsurkunde nur durch die oberste SA.-Führung direkt. Bei den Feldgottesdiensten der SA., die möglichst mit Fahneneinweihungen zu verbinden sind, sprechen ab 15. Oktober 1932 nur die SA.-Geistlichen. Der P. G. Pfarrer Münchmeyer, wird als Spezialreferent für die Geistlichen in der SA. ab sofort in die Oberste SA.-Führung berufen".

Man darf wohl erwarten, vorausgesetzt natürlich, daß der „Bayerische Kurier" zuverlässig berichtet hat, daß die Kirchenbehörden alsbald zu dieser „Anordnung der obersten SA.-Führung", die so tief in das Zuständigkeitsgebiet der Kirchen (Seelsorge- und Pflichtenkreis der Pfarrer) eingreift, Stellung nehmen werden.

Schwere Zusammenstöße in Wuppertal

Wuppertal, 4. Nov. Zwischen Klebekolonnen der Nationalsozialisten und der Kommunisten kam es in der Nacht zu einer Schlägerei, in deren Verlauf von den Nationalsozialisten etwa 15 Schüsse abgegeben wurden. Ein Arbeiter wurde schwer, ein anderer leicht verletzt. An einer anderen Stelle wurde ein Nationalsozialist durch einen Schuß verletzt.